

seine Tochter hat, sich doch zu schonen, sprach er: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein.“ Am 9. März 1888 schied der Kaiser aus diesem Leben. Groß war der Schmerz des deutschen Volkes. Man fühlte, daß ein großer Herrscher und ein edler Mensch dahingegangen war. Fürst Bismarck sagte über ihn im Reichstage die denkwürdigen Worte: „Die heldenmütige Tapferkeit, das nationale hochgespannte Ehrgefühl und vor allen Dingen die treue, arbeitsame Pflichterfüllung im Dienst des Vaterlandes und die Liebe zum Vaterlande, die in unserm dahingeshiedenen Herrn verkörpert waren, mögen sie ein unzerstörbares Erbeil unserer Nation sein!“

Kaiser Friedrich III. und Kaiser Wilhelm II.

A. Kaiser Friedrich III.

Kaiser Friedrich III., der Sohn Wilhelms I., wurde am 18. Oktober 1831 geboren. Schon früh bereitete er sich auf den militärischen Beruf vor und wurde, wie alle preussischen Prinzen, im Alter von 10 Jahren zum Offizier ernannt. Später besuchte er mehrere Jahre die Universität Bonn. 1858 vermählte er sich mit der Prinzessin Viktoria, der ältesten Tochter der Königin von England. Das hohe Paar führte ein glückliches Familienleben.

An den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71 hatte der Kronprinz ruhmvollen Anteil. Sein Wahlspruch lautete: „Furchtlos und beharrlich“, und seine Bestrebungen faßte er in das Wort zusammen: „Ich bin stolz darauf, Gut und Blut einzusetzen für die heiligsten Güter unseres Vaterlandes.“ 1866 entschied er durch sein rechtzeitiges Eingreifen die Schlacht bei Königgrätz, und 1870 führte er die süddeutschen Truppen, deren Herzen er durch sein leutseliges Wesen im Fluge gewann. Aber höher als der Krieg stand dem Kronprinzen der Friede, und in den nun folgenden Jahren war er ein Beschützer der Kunst und Wissenschaft. Oft und gern besuchte er auch die Schulen, und einmal hat er selbst den Unterricht in dem Dorfe Bornstedt bei Potsdam übernommen.

Im Jahre 1887 wurde der Kronprinz ernstlich krank. Er suchte an den verschiedensten Orten Heilung und begab sich zuletzt nach San Remo am Busen von Genua; aber das Leiden nahm seinen Fortgang und offenbarte sich als Kehlkopfkrebs. Bei der Nachricht von dem Tode seines Vaters am 9. März 1888 reiste Kaiser Friedrich nach der Heimat zurück und bestieg als ein todtkranker Mann den Thron seiner Väter. Er konnte nicht mehr sprechen und mußte daher seine Gedanken niederschreiben. So schrieb er einst dem Kronprinzen die Worte auf: „Lerne leiden, ohne zu klagen!“ Am 15. Juni 1888 ging der Kaiser zur ewigen Ruhe ein. 99 Tage nur hatte seine Regierung gedauert. Das deutsche Volk aber wird die männlich schöne Gestalt seines Kaisers Friedrich nicht vergessen;